

Ein neuer Garten für die Stadt - Erläuterungen zum Entwurf

Mit der Neustrukturierung der Fläche der Stadtgärtnerei ergibt sich die Chance, die Bereiche der „Alten Neuen Hardt“ mit denen der „Neuen Hardt“ zusammenwachsen zu lassen. Die mit Einzelbäumen überstandene Rasenfläche schafft für die Hardt Besucher einen nutzungsoffenen Parkraum. Mit einer neuen Wegeverbindung nördlich der Elisenhöhe wird ein Rundweg angeboten. In Nord-Süd Richtung verlaufende Stichwege im Parkplatzbereich, ebenso wie der neue zentrale Platz zwischen Elisenturm und Demonstrationsgewächshäusern verbinden die beiden Hauptwege. Die neuen und alten Parkelemente werden miteinander verbunden.

Die Parkelemente: Die Wege

Ein sanft geschwungener neuer Weg aus wassergebundener Wegedecke nimmt den vorhandenen Fußweg östlich des Otto-Schell-Weges auf und führt ihn nördlich des Cafe Hardts bis zum vorhandenen Eingang des Botanischen Gartens. Zusammen mit der Elisenhöhe ergibt sich so ein Rundweg um das neu gestaltete Gebiet. Die Elisenhöhe selbst erhält eine neue Wegedecke aus Asphalt. An den Rändern begleiten Natursteinrinnen diesen Wegeabschnitt. Hinter dem Tennisvereinsheim weitet sich die Elisenhöhe auf. In den Asphaltbelag eingebettete Natursteinbänder leiten über zur Platzfläche. Hinter dem Platzbereich, parallel zur Villa Eller wird das Gestaltungselement der Natursteinbänder bis zum Eingang des Botanischen Gartens fortgesetzt. In diesem Abschnitt ergänzen sogenannte „Mäzene-Steine“ die Gestaltung des Weges. Sie knüpfen an die Tradition der Hardtanlage an, indem sie an Persönlichkeiten erinnern, die sich in der Vergangenheit um den Park und den Botanischen Garten verdient gemacht haben. Für die Gegenwart und die Zukunft bieten sie neuen Mäzene die Möglichkeit über Spenden ihren Namen in diese Steine eingravieren zu lassen.

Die Elisenhöhe wird auf der Nordseite des Weges von einem „blühenden Saum“ begleitet. Schattenverträgliche Staudenbänder wechseln sich hier mit Buchsstreifen ab. Die Elisenhöhe als Hauptzugang zum Botanischen Garten wird so aufgewertet und erhält in den Abendstunden durch eine auf die Bepflanzung abgestimmte Beleuchtung einen besonderen Akzent.

Die Parkelemente: Der Eingangsbereich / Parkplatz

Anknüpfend an die heute vorhandenen ca. 35 Stellplätze an der Elisenhöhe wird der Parkplatzbereich erweitert. Zukünftig stehen den Besuchern des Parks, des Botanischen Gartens und der Villa Eller 86 PKW Stellplätze in Senkrechtaufstellung zur Verfügung. Die vorhandene Vegetation bleibt erhalten und wird durch zusätzliche Baumreihen und Hecken ergänzt. Nord-Süd gerichtete Stichwege verknüpfen die Elisenhöhe mit dem nördlichen neuen Parkweg. Um einen hohen Versickerungsgrad zu erreichen ist die Parkplatzfläche mit einem Betonstein mit hohem Fugenanteil befestigt. Die Aufstellflächen erhalten ein Rasenfugen Pflaster, die Fahrgassen sind mit einer Splittfuge versehen.

Die Parkelemente: Der Betriebshof

Westlich an den Parkplatzbereich schließt der neue Betriebshof an. Seine räumliche Kante zum Parkplatz wird durch eine neue Remise gebildet. Diese Remise schafft Unterstellplatz für vier Betriebsfahrzeuge, eine Lagermöglichkeit für Kleinteile und drei Schüttgutboxen. Zwei Unterstellplätze sind durch Tore geschlossen ausgebildet. Die Seitenwände der Remise sind bis auf die Längswand offen gehalten, um ein transparentes Erscheinungsbild der Gesamtanlage zu gewährleisten. Eine Baumrei-

he aus säulenförmig wachsenden Bäumen schafft eine deutliche Abgrenzung zum Parkplatzbereich. Der insgesamt 1.200 m² große Betriebshof ist mit Betonsteinpflaster befestigt. Die Zufahrt zum Betriebshof erfolgt über die Elisenhöhe. Die vorhandenen großkronigen Einzelbäume im heutigen Gartenbereich des Hauses Höller bleiben erhalten. Neben den Gewächshäusern bildet das Haus Höller einen weiteren Baustein im Platzensemble. Das vorhandene Gebäude wird umgenutzt und steht künftig den Mitarbeitern des Betriebshofes als Arbeitsort zur Verfügung: Sozialräume, Sanitäranlagen, Pausenräume und ein kleines Büro finden hier Platz, ebenso erhält die Gewächshaustechnik hier einen Raum. Im Obergeschoss befindet sich Platz zum Beispiel für das Trocknen von Saatgut. Ein offen gestalteter Verbindungsweg zwischen Gewächshaus und Haus Höller stellt eine kurze Verbindung für die Mitarbeiter dar.

Die Parkelemente: Der zentrale Platz

Der insgesamt 1.500 m² große zentrale Platzbereich verbindet zukünftig die historischen Bauelemente wie die Villa Eller und den Elisenturm mit den neu entstehenden Demonstrationsgewächshäusern. Die Platzfläche besteht aus Natursteinpflaster. Zentrales Gestaltungselement ist ein Wasserbecken, das in seiner Lage und Größe die Verbindung zwischen „Altem“ und „Neuem“ unterstreicht. Vorhandene großkronige Einzelbäume werden bei der neuen Gestaltung integriert. Der nordwestliche Platzbereich besteht aus einer wassergebundenen Wegedecke. Eine lange Sitzbank am Nordrand des Platzes läßt sowohl den Blick auf den Elisenturm, als auch den Blick in den Parkbereich zu.

Die Parkelemente: Die Demonstrationsgewächshäuser

Die Demonstrationsgewächshäuser gliedern sich in ein insgesamt 380 m² (BGF) großes Haupthaus und zwei sich in den Parkbereich hinein schiebende je 100 m² große Nebenhäuser. Alle drei Gebäudeeinheiten kann der Besucher durch einen verbindenden internen Weg begehen. Der Platzbelag des Außenraumes wird mit einem Verbindungsweg im Innenraum des Gewächshauses fortgesetzt. Den nördlichen Endpunkt des Weges stellt ein Aussichtspunkt dar, der den Besucher diesen besonderen Blick in die Parklandschaft genießen läßt. Die Gewächshäuser zeigen sich als gläserne Gebäude. Ihre Fassade wird durch massiv gebaute Elemente unterbrochen: hier befinden sich jeweils die Zugänge zum Haupthaus und zu einem der Nebenhäuser.

Das Haupthaus wird im Inneren durch eine gläserne Wand in je einen Warm- und einen Kalthausbereich gegliedert. Die vorhandene äußere Geländeneigung zeichnet sich auch im Inneren des Hauptgebäudes durch einen Verbindungsweg, der als Rampe ausgebildet ist, ab. Auch für weniger mobile Besucher besteht so die Gelegenheit für ein bequemes Beobachten und Erleben der Pflanzen.

Ein Trog für Daueranpflanzungen begleitet die Besucher: Er folgt dem Höhenverlauf des Weges und bildet mit ihm eine Raumeinheit. Die Sicherung der Dauerbepflanzung erfolgt durch einen Schrammbord. Östlich der Rampe befinden sich waagrecht ausgestaltete Aufstellflächen für Kübelpflanzen. Der Endpunkt dieser Aufstellfläche wird durch eine Stufenanlage und einen Treffpunkt akzentuiert. Mit dem Treffpunkt besteht die Möglichkeit maximal fünfzig Besuchern zum Beispiel eines abendlichen Vortrages einen Sitzplatz zu bieten.

Eine innenliegende Dach- und Wandschattierungsanlage verhindert eine Überhitzung und mindert außerdem die Blendwirkung.

Für die Nebenhäuser ist lediglich eine Dachschattierung vorgesehen. Ein zusätzliches, verschiebbares Schattierungssystem aus Metall wird an der Westseite des Hauptgebäudes angebracht. Eingefräßte Schriftzüge erinnern an fremdländische Pflanzen und ihre „Ankunftszeit“ in unseren Regionen. Die Belüftung der Gebäude erfolgt durch eine Firstklappenlüftung und Zuluftöffnungen in den Stehwänden. Die Grundkonstruktion der Gewächshäuser besteht aus verzinkten Stahlstützen und aus mit Stahlseilen unterspannten Trägern. Aufgrund der zu erwartenden Unterhaltungs- und Herstellungskosten wurde eine im Erwerbsgewächshausbau übliche Stützenweite gewählt, sodaß bei Reparaturarbeiten auf standardisierte Bauteile zurück gegriffen werden kann. Das Dach und die Fassade bestehen aus einer Aluminiumkonstruktion mit Isolierglasscheiben. Die Scheiben selbst werden aus Sicherheitsgründen in Verbundsicherheitsglas ausgeführt.

Die Parkelemente: Das „Farbwunder“

Die auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei entstehende Rasenfläche ist von Einzelbäumen und kleinen Baumgruppen überstellt. Wichtige Blickbeziehungen sollen dadurch nicht verstellt werden. Durch die Auswahl der Baumarten entsteht in den Herbstmonaten ein besonderes „Farbwunder“ in diesem Parkbereich. Die Standorte der Bäume werden durch niedrige Mauerwinkel betont. Die baumbestanden Ränder der neuen Rasenfläche werden ausgelichtet, um den Bezug zwischen „Alter Neuer Hardt“ und „Neuer Hardt“ einsehbarer zu gestalten.

Die Parkelemente: Das Licht

Der beschriebene blühende Saum entlang der Elisenhöhe wird durch entsprechend farbige Lichtquellen in Szene gesetzt. Als Pendant dazu werden auf der südlichen Wegeseite solitäre Bäume vom Boden angestrahlt. Die Funktionalbeleuchtung erfolgt über Multifunktionsmasten. Die Ränder des zentralen Platzbereiches werden durch Licht betont. So entsteht in der Mitte des Platzes eine Situation mit verringertem Lichtniveau, die dazu genutzt wird das Wasserbecken mit besonderen Lichteffekten zu versehen. Die an der Westseite des Platzes vorhandenen großkronigen Einzelbäume werden unterleuchtet. Entlang des Platzbereiches am Gewächshaus spenden Bodenstrahler das nötige Licht und finden ihre Ergänzung durch das Innenraum Licht des Gewächshauses.

Die nördlich angrenzende Rasenfläche mit dem „Farbwunder“ erhält durch kleine LED-Points in den Mauerwinkeln besondere Akzente.

Der Parkplatzbereich erhält eine funktionale Beleuchtung.

Duisburg / Köln, den 27.10.2004